

Konzeptideen – Global Warming

Lea Balter

Konzept 1:

Oft wissen die Menschen gar nicht welcher ihrer Alltagsgegenstände wie viel CO₂ produziert. Jedoch selbst die, die es wissen ignorieren diesen Fakt oft, da es ihnen zu unbequem ist etwas an ihrem Verhalten und dem daraus resultierenden CO₂-Ausstoß zu ändern. Um ihnen die Tatsachen jedoch vor Augen zu führen kann man Gruppen organisieren die Flyer und „Spuckis“ (Aufkleber) in der Stadt, in einer möglichst großen Anzahl verteilen. Der Aufdruck der Flyer soll auf den CO₂-Ausstoß aufmerksam machen. So würde man z.B. an ein Auto einen Flyer befestigen, welcher Auskunft darüber gibt, wie viel dieses bei einer Fahrt von 100km an CO₂ produziert, oder einen Flyer mit einem Vergleich, wie viel CO₂ eingespart werden kann wenn man öffentliche Verkehrsmittel nutzen würde.

Konzept 2:

Damit die vielen guten Ideen und Vorschläge die es bereits zur CO₂ Verminderung gibt auch Einzug in die Haushalte erhalten, sollte jedem der ein Haus baut, kauft, oder einfach nur in eine neue Stadt zieht von der Stadt oder dem jeweiligem Amt aus ein Buch gegeben werden, indem eben diese Tipps und Tricks zum CO₂- und Geldsparen aufgezeigt sind (ein „CO₂-Ratgeber“). Zusätzlich sollte jeder Einwohner eine Reihe von Aufklebern zum selbst anbringen in der Wohnung erhalten. Auf diesen Aufklebern sollen dann die Tipps noch einmal veranschaulicht werden und durch das Anbringen an leicht sichtbaren, alltäglichen Plätzen, wie z.B. der Wohnungstür, ständig präsent gehalten werden.

Konzept 3:

Eine Organisation wie die UN könnte ein Gesetz erlassen das die Kennzeichnung von besonders stark CO₂ belastenden Produkten verpflichtet. Jedoch würde diese Kennzeichnung auf Unmut bei den Herstellern stoßen, deswegen wäre es wahrscheinlicher sinnvoller besonders CO₂ freundliche Produkte, dh Produkte bei deren Herstellung wenig CO₂ verbraucht wird, mit einem Symbol zu kennzeichnen (evtl. ähnlich wie die Ernährungsampel).